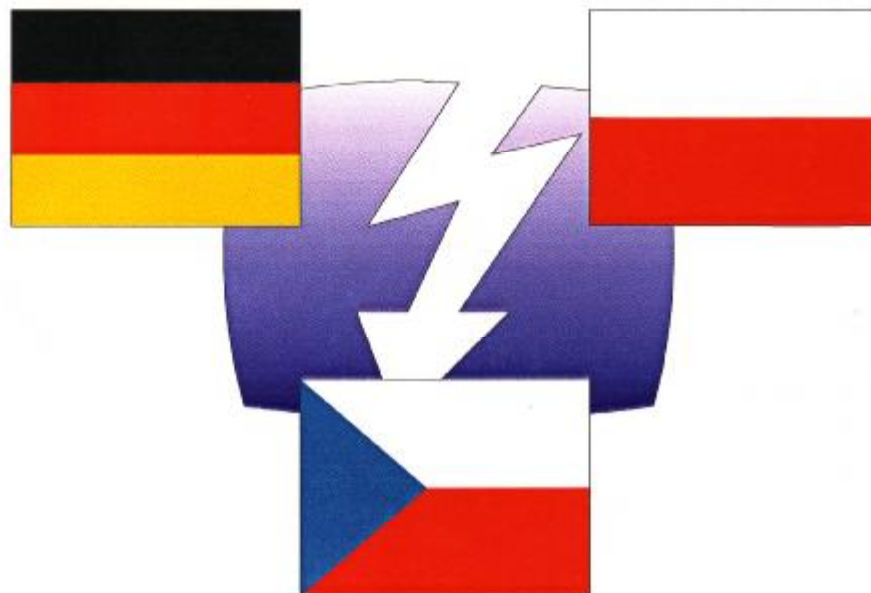


## 2. Internationale Elektrotechnik-Olympiade



# NEISSE-ELEKTRO 2000

Zittau 19. und 20. April 1996



Die Teilnehmer der 2. Internationalen Elektrotechnik-Olympiade vor dem Zittauer Rathaus

## Anliegen und Tradition

In Zittau wird höhere technische Bildung bereits seit 1835 vermittelt. Seit 45 Jahren erfolgt die Ausbildung von Elektroingenieuren.

Mit der Gründung der Arbeitsgemeinschaft „NEISSE-ELEKTRO 2000“ am 9. Januar 1995 wurde erstmalig eine Zusammenarbeit von technischen und naturwissenschaftlichen Bildungseinrichtungen auf gymnasialem und Hochschul-Niveau über Ländergrenzen hinweg erreicht. Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft sind gegenwärtig die Integrovaná Střední Škola Elektrotechnická Varnsdorf, die Zespół Szkół Energetycznych Bogatynia, das Berufliche Schulzentrum für Technik Zittau sowie der Fachbereich Elektrotechnik der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Sozialwesen Zittau/Görlitz (FH). Ziel ist es, junge Leute für ein Technik-Studium zu interessieren und die Ausbildung der Gymnasien, Beruflichen Gymnasien und Fachoberschulen auf der einen und das Hochschulstudium auf der anderen Seite besser aufeinander abzustimmen.

Am 8. April 1995 fand die erste Internationale Elektrotechnik-Olympiade statt. Die Veranstaltung wurde von allen Beteiligten als Erfolg eingeschätzt, und man war sich einig, diese Olympiade zukünftig jährlich durchzuführen. Unterstützt wurde die Veranstaltung maßgeblich durch die ABB-Netzleittechnik GmbH in Ladenburg. Wegen der bildungspolitischen und grenzübergreifenden Dimension der Olympiade sagte die Europäische Union Unterstützung im Rahmen des Interreg II-Programmes zu.

So konnte am 19. und 20. April unter der Schirmherrschaft des Sächsischen Staatsministers für Wissenschaft und Kunst die II. Internationale Elektrotechnik-Olympiade NEISSE-ELEKTRO 2000 stattfinden. Sie wurde ein Höhepunkt für die naturwissenschaftlich-technische Bildung der beteiligten Schulen. 50 Schüler aus Polen, Tschechien und Deutschland, welche sich in nationalen Vorrunden mit insgesamt über 500 Teilnehmern qualifiziert hatten, ermittelten ihre Besten. Im Folgenden soll ein kleiner Einblick in den Ablauf der Veranstaltung gegeben werden.



Arbeitsgemeinschaft

**NEISSE - ELEKTRO 2000**

# Gründungsurkunde

Die Arbeitsgemeinschaft hat folgende Ziele:

Verbesserung der Ausbildungsmöglichkeiten für den elektrotechnischen Nachwuchs in der  
EUROREGION NEISSE

Motivation der jungen Generation für das Erlernen technischer Berufe

Förderung des Erfahrungsaustausches der technischen Bildungseinrichtungen der  
EUROREGION NEISSE

Zittau, den 9. Januar 1995

Integrovaná Střední Škola Elektrotechnická  
ul. Mariánská 1100  
CZ-407 47 Varnsdorf



Elektronia Turów  
Zespołu Szkół Energetycznych  
ul. Młodych Energetyków 12  
PL-59-916 Bogatynia

Zespół Szkół Energetycznych  
Elektronia Turów w Bogatyni  
Dyrektor

mgr inż. Adam Lipiński



Berufsschulzentrum Technik Zittau  
Hochwaldstraße 21 a  
D-02763 Zittau

Hochschule für Technik, Wirtschaft und Sozialwesen Zittau/Görlitz (FH)  
Fachbereich Elektrotechnik/Informatik  
Theodor-Körner-Allee 16  
D-02763 Zittau

Hochschule für Technik, Wirtschaft  
und Sozialwesen Zittau/Görlitz (FH)  
Fachbereich Elektrotechnik/Informatik  
Theodor-Körner-Allee 16  
D-02763 ZITTAU

## Die Teilnehmer



Adamová, Štěpánka  
Bouček, Tomáš  
Dolejš, Martin  
Furka, David  
Háva, Slavomír  
Heřmánek, J.  
Kačer, Tomáš  
Kinderman, Mil.  
Mikulík, Pavel  
Nejedlý, Petr  
Neumann, Martin  
Pietschmann, D.  
Příša, Jiří  
Pokorný, Tomáš  
Posselt, Zdeněk  
Prantl, Ant.  
Skrbek, David  
Škranc, Martin  
Vlach, Mil.  
Vojtěchovský, M.



Arsan, Dariusz  
Bogacki, Wit  
Boguszewski, Andrzej  
Boguszewski, Mariusz  
Brzek, Remigiusz  
Dubowik, Mariusz  
Gogaliński, Maciej  
Głowacki, Krzysztof  
Jesse, Magdalena  
Kajlewicz, Albert  
Kowalski, Marcin  
Kuśnieruk, Marcin  
Kutz, Jacek  
Łozowski, Piotr  
Łukjanowicz, Rafał  
Macutkiewicz, Marcin  
Milaszekiewicz, Daniel  
Suszyna, Agnieszka  
Szymikowski, Mariusz  
Zawada, Sławomir



Girod, Enrico  
Grütmacher, Jens  
Holfeld, Andre  
Kupsch, Thomas  
Michalik, Michael  
Naumann, Rolf  
Neumann, Heiko  
Scheibler, Matthias  
Steiniger, Thomas  
Weitzel, Sven

## Der erste Tag - Empfang und Gesprächsrunde -

Die Anreise der Teilnehmer erfolgte am Nachmittag des 19.04. Nach Einschreibung und einem kurzen Imbiß erfolgte die feierliche Eröffnung im historischen Bürgersaal des Rathauses zu Zittau. Der Hausherr, Oberbürgermeister Jürgen Kloß drückte, wie seine Amtskollegen aus dem polnischen Bogatynia und dem tschechischen Varnsdorf die Hoffnung aus, daß die Veranstaltung der Partnerschaft an der Grenze dienen und Impulse für die Zukunft vermitteln möge.



Gesprächsrunde

Am Abend trafen sich die Olympiadeteilnehmer in der Jugendherberge „Jägerwäldchen“ im Zittauer Gebirge zu einer Gesprächsrunde mit Politikern, Hochschullehrern und einem Manager von ABB.





Bei der Gesprächsrunde

## Der Wettkampf

Am Sonnabend, dem 20. April, fand der eigentliche „Wettkampf“ statt. In einem Hörsaal der Zittauer Hochschule für Technik, Wirtschaft und Sozialwesen (FH) lösten die Teilnehmer 4 Klausuraufgaben. Die Aufgabenblätter waren in den Landessprachen verfügbar. Sie wurden einer Aufgabensammlung entnommen, welche inzwischen weit über 100 elektrotechnische Aufgaben umfaßt und in polnisch, tschechisch und deutsch vorliegt. Die Aufgaben sind so gestellt, daß sie mit dem Lehrstoff Physik der gymnasialen Oberstufe der drei Länder lösbar sind. Die Erarbeitung und ständige Vervollkommnung der Aufgabensammlung ist ein wesentlicher Schritt zur Verbesserung der „Schnittstelle“ Gymnasium - Technikstudium.



## **Entspannung bei frischer Landluft und Spannung bei Hochtechnologie**

Nach dem Ende der Klausur fanden die Schüler Entspannung und interessante Informationen an der 250 kW-Windkraftanlage von Dr. Manfred Wobst in Mittelherwigsdorf bei Zittau. Gemeinsam mit Dr. Wobst betreibt der Fachbereich Elektrotechnik hier ein Meßlabor zur Untersuchung der Umwandlung von Windenergie in elektrische Energie

## **Abschlußveranstaltung**

Im Beisein des Schirmherrn der Veranstaltung, des Sächsischen Staatsministers für Wissenschaft und Kunst Prof. Hans Joachim Meyer, fand im ehrwürdigen Bürgersaal des Zittauer Rathauses die feierliche Abschlußveranstaltung statt.



## Die Sieger

Dank Unterstützung durch ABB konnten die Sieger wertvolle Preise erhalten. Kriterium für die Auswahl der Preise war deren Nützlichkeit für die weitere Ausbildung. So erhielt der Sieger wieder einen leistungsfähigen PC. Die Sieger:

1. Platz Tomáš Bouček,  
Tschechien
2. Platz Mariusz Szymikowski  
Polen
3. Platz Petr Nejedlý  
Tschechien
4. Platz Thomas Kupsch  
Deutschland
5. Platz Agnieszka Suszyna  
Polen
6. Platz Martin Škranc  
Tschechien
7. Platz Krzysztof Głowacki  
Polen
8. Platz Matthias Scheibler  
Deutschland
9. Platz Marcin Macutkiewicz  
Polen
10. Platz Mariusz Boguszcwski  
Polen



Der Sieger erhält die Urkunde aus den Händen des Sächsischen Staatsministers Hans Joachim Meyer



Die Sieger der II. Internationalen Elektrotechnik-Olympiade Neisse-Elektro 2000



*Festrede des Sächsischen Staatsministers für  
Wissenschaft und Kunst  
Prof. Hans Joachim Meyer:*

Magnifizenz, meine lieben Gäste, und  
insbesondere meine lieben jungen Freunde!

Ich habe gern und sofort zugesagt, als der  
Rektor der Hochschule mich bat, diese  
Siegerehrung vorzunehmen, diese Preise zu  
vergeben; und ich freue mich mit Ihnen, daß  
wir diese Preisverleihung unter so schönen  
Umständen durchführen können, an einem  
strahlenden Sonnentag, wir haben so lange  
auf einen so strahlenden Sonnentag gewartet  
in dieser schönen Stadt Zittau, mitten in der  
schönen Lausitz und in diesem schönen Saal.  
Ein Saal, der so einer wichtigen und würdigen  
Sache wie einer Preisverleihung, einer  
Siegerehrung zu einer Olympiade, auch wirk-  
lich angemessen ist. Ich freue mich natürlich  
deshalb besonders über diese Elektrotechnik-  
Olympiade, weil sie junge Menschen dazu  
motiviert, sich mit diesem wichtigen Gebiet  
des Lebens, sich mit diesem wichtigen Gebiet  
des Wissens zu beschäftigen; sich dieser  
Herausforderung zu stellen, und daß sie  
durch eine solche Olympiade die Gelegen-

heit, die Möglichkeit haben, dies gemeinsam zu tun. Das sind die beiden wichtigen  
Säulen einer solchen Olympiade. Zunächst, daß man einen Wettlauf im Wissen  
macht. Es hat eine Zeit gegeben, da war das Wort „Wissen ist Macht“ ein sehr  
populäres Wort in Deutschland. Inzwischen sind Menschen skeptischer geworden,  
das Wort bleibt richtig, daß Wissen Macht gibt. Aber wir haben inzwischen erfahren  
müssen, daß es Macht über Menschen ist, Macht, die mißbraucht werden kann,  
Macht gibt über Natur, und daß wir auch die Natur mißbrauchen, daß wir die Natur  
schädigen können. Aber sollen wir darum von einer solchen Einsicht, von so einem  
Wort „Wissen ist Macht“ Abschied nehmen? Ich denke, es kann kein Grund sein,  
vom Wissen oder von der Wissenschaft, von der Technik Abschied zu nehmen, weil  
ihre Ergebnisse mißbraucht worden sind. Wir leben in einer Zeit voller Herausforde-  
rung, voller Aufgaben, auch voller Schwierigkeiten. Diesen Aufgaben werden wir nur  
gerecht, wenn wir etwas wissen, wenn wir etwas können, wenn wir uns um neues  
Wissen bemühen. Wir können nicht vor diesen Aufgaben davonlaufen, wir können  
nicht uns aus dem Leben zurückziehen, gleichsam in einen grünen Wald, solange  
er grün ist. Wir können nicht denken, Energieprobleme sind belastend, wir werden  
uns auch nicht kümmern, bei uns kommt der Strom aus der Steckdose. So einfach  
können wir es uns nicht machen. Wir wollen nicht übersehen, daß jene nicht  
unrecht haben, die sagen: „Macht kann mißbraucht werden, auch Macht, die aus  
Wissen und Wissenschaft kommt.“ Aber wir wollen daraus nicht den Schluß ziehen,  
von Wissen und von Wissenschaft Abschied zu nehmen, sondern wir müssen uns  
um mehr Wissen, um mehr Wissenschaft bemühen, wir müssen zusammen mit  
unseren Mitbürgern, unseren Mitmenschen und unseren Zeitgenossen uns darum  
bemühen, mit dieser Macht verantwortungsvoll umzugehen zum Wohle der  
Menschheit mit großer Rücksicht auf die Natur, und wir müssen begreifen: All die  
Schwierigkeiten und Probleme werden wir nur bewältigen können, werden wir nur



meistern können, wenn wir uns verantwortungsvoll und intensiv um Wissenschaft bemühen. Und ein wichtiges Gebiet der Wissenschaft sind die Ingenieurwissenschaften, die diese Elektrotechnik-Olympiade maßgeblich mitgestaltet hat, bei jungen Menschen Interesse zu wecken. Mit dem Wissen und der Wissenschaft ist es wie mit einer Landschaft, man kann die Schönheiten erst kennenlernen, man kann erst begreifen, wieviel Interessantes es dort zu sehen und zu erleben gibt, wenn man sich auf den Weg macht. Und wir hoffen, mit einer solchen Olympiade Interesse zu wecken - Motivation. Wenn man sich für etwas nicht interessiert, wenn man etwas nicht wissen will, wird man sich auch keine Mühe geben. Aber wenn man sich für etwas interessiert, wenn man neugierig wird, wenn man etwas besser wissen will als vorher, wenn man etwas besser wissen will als andere, dann ist man auch bereit, sich große Mühe zu geben. Mühe hat etwas mit Studium zu tun, es ist das gleiche Wort, Studium heißt etwas mit Eifer tun. Mit Eifer heißt natürlich auch, Mühen in Kauf zu nehmen, und so hoffen wir, daß bei dem einen oder anderen aus dieser Olympiade auch der Wunsch erwachsen ist, eine technische Disziplin an einer Hochschule zu studieren. Und die andere große Säule dieses Wettbewerbs, das ist natürlich, daß es eine grenzüberschreitende Gemeinschaft junger Menschen ist, die sich hier zusammentut. Man kann ja einander nur schätzen, man kann füreinander Sympathien nur entwickeln, wenn man sich kennt, und man lernt sich am besten kennen, wenn man etwas gemeinsam tut, sich um etwas gemeinsam bemüht, auch einen Wettbewerb macht, auch denkt: Wer ist denn nun der Bessere? Wenn es denn ein fairer Wettbewerb ist, kann ein solcher Wettstreit auch Freundschaft stiften, ja muß er Freundschaft stiften, denn man tut ja etwas Gemeinsames, man bewegt sich auf einer gemeinsamen Rundschau. Und so hoffe ich sehr, daß von dieser Begegnung viele gute Bekanntschaften und viele persönliche Freundschaften ihren Ausgang nehmen. Wenn man jung ist, schließt man Freundschaften, die für das Leben halten, wenn man älter wird, wird das immer schwerer. Ich hoffe, Sie haben diese Chance genutzt. Und daß wir dies hier in Zittau machen, das gehört natürlich zusammen. Früher war eine Stadt, die an einer Grenze lag, so etwas wie eine Stadt, die sichern sollte, die abschirmen sollte, die abgrenzen sollte. Heute ist eine Stadt, die an der Grenze liegt, so etwas wie ein Brückenpfeiler, sie schafft eine Brücke hinüber in das andere Land, zu dem anderen Volk, zu den anderen Menschen. Sie will Gemeinsames herstellen - und davon lebt eine solche Stadt. Ich bin ganz sicher, daß diese Stadt, daß diese Hochschule sich freut darüber, daß man dieses Angebot annimmt, und daß es uns immer mehr gelingt, das Ansehen und die Anziehungskraft von Zittau, seiner Hochschule und seines Internationalen Hochschulinstituts über solche Begegnungen zu verstärken und auszuüben. Dann hat eine solche Olympiade einen wirklichen Sinn, sie schafft einen persönlichen Erfolg, sie bringt gemeinsam voran, sie schafft Freundschaften und Begegnung, sie gibt eine Erinnerung, die für das ganze Leben halten und mitprägen kann. Ich hoffe, daß Sie sich an diese Tage hier in Zittau alle Zeit gut erinnern, und daß es für Sie ein Grund ist, Freundschaft mit diesen Fächern zu halten, mit der Elektrotechnik, mit der Technik, mit dem Wissen überhaupt. Mit Wissenschaft, mit Lernen, mit Sich-um-was-Bemühen und Freundschaft mit anderen Menschen, mit Menschen aus anderen Ländern, aus anderen Völkern, das macht das Leben reich. Ich wünsche Ihnen viel Reichtum in Ihrem Leben, aus dieser Begegnung und aus vielen anderen Begegnungen.

NEISSE-ELEKTRO 2000, 19. April 1998  
Textmanuskript Wolf-Günter Janko, ABB Netzleittechnik GmbH  
Großwort Empfang Rathaus Zittau.

... herzlich begrüßen im Namen der ABB Netzleittechnik GmbH. H. Zinke, Vorsitzender der Geschäftsführung, kann heute leider nicht anwesend sein, er ist noch auf einer Geschäftsreise in China. Deshalb hat mich H. Zinke gebeten, Ihnen seine Grüße zu übermitteln.

Die Verbindung der ABB Netzleittechnik GmbH zur Hochschule Zittau darf schon als traditionell bezeichnet werden. Deshalb haben wir sehr positiv die Bitte der Hochschule aufgenommen, diese Veranstaltung NEISSE ELEKTRO 2000, zu unterstützen und zu fördern.

Der ABB Konzern ist ein weltweit führendes Unternehmen der Elektrotechnik, Umwelt- und Verkehrstechnik. Rund 210000 Mitarbeiter arbeiten in über 150 Ländern der Erde.

Der Unternehmensbereich Netzleittechnik, den ich hier vertreten darf, ist von entscheidender Bedeutung bei der Lösung der Aufgaben der Energieversorgung.

Unsere Netzleittechnik schützt, überwacht und steuert den Energietransport, von den Kraftwerken bis zu den Verbrauchern in Industrie und Haushalt. Somit tragen wir zu einer sicheren Energieversorgung bei, gleichermaßen für Strom, Gas, Wasser oder Öl - und sichern damit eine hohe Lebensqualität.

Gleichzeitig stellt sich ein High-Tech-Unternehmen, wie die ABB Netzleittechnik GmbH die Aufgabe, über den geschäftlichen Bereich hinaus an einer sinnvollen Gestaltung unserer Zukunft mitzuwirken. Und diese Zukunft ist unsere Jugend, die morgen und übermorgen die Welt bewegen wird.

Für diese jungen Leute müssen wir eine Basis schaffen, auf der sie aufbauen können, in der sie ihre Zukunft sehen.

Die ABB Netzleittechnik GmbH hat deshalb ein Konzept geschaffen:  
Das soziokulturelle Engagement. In diesem Rahmen unterstützen und fördern wir Projekte auf zwei Ebenen:

Auf der kulturellen Ebene unterstützen wir kulturhistorisch bedeutsame Werke, wie z.B. die Wiederherstellung des Heffterbaus hier in Zittau. Denn kulturelle Zeugnisse der Vergangenheit sind dazu bestimmt, die Kreativität zukünftiger Generationen anzuregen, aus dem Überkommenen für die Zukunft zu lernen.

Auf der sozialen Ebene darf ich das Beispiel der Hochschule Zittau anführen. Die kontinuierliche Unterstützung der Hochschule, und insbesondere des Fachbereiches Elektrotechnik/Informatik, hat sicherlich ein wenig mit dazu beigetragen, daß sich wieder mehr Schüler für ein Studium dieses Fachbereiches entschlossen haben.

Wenn ich höre, daß über 500 Jugendliche aus der Neisse-Region sich für die diesjährige Olympiade beworben haben, dann erfüllt mich das mit großer Freude und Genugtuung.

Denn Ihre Zukunft, liebe jungen Gäste, wird darüber entscheiden, wie sich unsere Welt weiterentwickeln wird. Mit Ihrem Interesse an der Naturwissenschaft, an der Technik, werden Sie die Grundlage für unser aller Zukunft schaffen.

Daß die Elektrotechnik kein Modeberuf ist, darf ich Ihnen versichern. Es ist ein Beruf, der Sie täglich herausfordert, ein Beruf, in dem Sie für die Zukunft wirken.

Deshalb wünsche ich Ihnen viel Erfolg bei der NEISSE-ELEKTRO 2000 und für Ihren zukünftigen Berufsweg!

**Grußwort von Ing. Adam  
Lipiński** Direktor der Zespołu  
Szkół Energetycznych Bogatynia:

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Jugend!

Am Anfang möchte ich der Stadt  
Zittau und der Hochschulleitung  
für den herzlichen Empfang  
danken.

Ich möchte mich auch hiermit bei  
allen Mitarbeitern der Hochschule  
Zittau bedanken, die mit ihren  
Ideen und ihrem Mitwirken diesen  
festlichen Tag mit einem sehr  
hohen Niveau verwirklicht haben.

Unsere Jugend, Tschechien und  
Deutschland konnten objektiv ihre  
Geschicklichkeiten ausprobieren  
und ihr Wissen vergleichen.

Ich will damit sagen, daß jeder  
von Ihnen an Wissen gewonnen  
hat, aber nur einer als Sieger, wie  
bei der Olympiade, hervorgehen  
kann.

Aber wichtig ist, daß Sie teilgenommen haben.

Am Ende möchte ich noch eine kleine Bemerkung loswerden.

Ich bin mit dem erreichten Ergebnis sehr zufrieden, da durch diese Olympiade eine  
wahre Zusammenarbeit zwischen unseren Ländern entstanden ist, die als Beitrag  
zur Festigung unserer Freundschaft dient.

Ich denke, das ist sehr wichtig.

Nochmals danke ich allen Teilnehmern und auch jenen, die diese schöne Idee  
verwirklicht haben.



Grußwort von Ing. Jan Hodničák,  
Direktor der Integrovaná Střední  
Škola Elektrotechnická Varnsdorf:

Herr Staatsminister, Herr  
Oberbürgermeister, meine Damen  
und Herren!

Ich danke allen, daß diese  
Olympiade hier stattgefunden hat,  
und ich muß sagen, daß ich von  
den erzielten Ergebnissen sehr  
erfreut bin.

Ich gebe hiermit bekannt, daß alle  
Schüler unserer Schule, welche  
hier teilgenommen haben, für  
Montag und Dienstag schulfrei  
bekommen. (Jubel bei den  
tschechischen Schülern)

Ich hoffe, daß alle Teilnehmer  
weiterhin ihre Zuneigung zur  
Elektrotechnik zeigen und auf  
diesem Gebiet als  
Fachingenieure arbeiten.

Ich möchte nochmals allen danken für die erzielten Ergebnisse und hoffe, daß diese  
Olympiade mit Tradition weitergeht, und daß wir uns alle hier nächstes Jahr  
wiedersehen.



## Presseecho

Presse und Rundfunk der „Euroregion Neisse“ berichteten ausführlich über die II. Elektrotechnik - Olympiade.

Besonders bemerkenswert war Agnieszka Suszyna aus Zgorzelec. Das 16jährige Mädchen aus Polen konnte sich zwischen ihren männlichen Mitstreitern auf dem fünften Platz behaupten. „Ich gehe auf ein Technikum für Elektronik, weil ich naturwissenschaftliche Fächer sehr mag“, sagte sie ganz selbstverständlich.

SZ Zittau 25.4.96

Nebenstehendes Bild zeigt die Autorin im Gespräch mit Agnieszka Suszyna



## Liste der Pressebeiträge

- |          |   |         |   |
|----------|---|---------|---|
| 7.2.96   | Olympiade könnte Sprosse zur Karriereleiter werden (Wochenspiegel - Zittau) | 22.4.96 | 2. Internationale Elektrotechnik-Olympiade (SZ)   |
| 8.2.96   | Karrieresprungbrett für begabte Schüler (Sächsische Zeitung)                | 24.4.96 | Der Sieg der Elektrotechnik-Olympiade geht nach Tschechien (SZ)                         |
| 15.2.96  | Bewerbungsfrist für Olympiade bis 23. Februar (SZ)                          | 25.4.96 | Die Technik ist ihre Leidenschaft (SZ)  |
| 11.4.96  | Neisse-Elektro 2000 startet nächste Woche (SZ)                              | 2.5.96  | Mehr Lust auf Technik machen (Wochenkurier)   |
| 14.4.96  | Zahlreiche Bewerbungen (SZ)   | 3.5.96  | Vítězům elektrotechnické olympiády se stal student varnsdorfské školy (Decinski Dennik) |
| 17.04.96 | Neisse 2000 ehrt Beste (Wochenkurier)                                       | 6.5.96  | Tomáš si přivítel počítač Pravo Decin   |
| 18.4.96  | Fenster zur Ingenieurkarriere (SZ)  | 6.5.96  | Karrierestart...  |
| 19.04.96 | Heute Empfang der Olympiadeteilnehmer (SZ)                                  | 7.5.96  | (Landkreisjournal)<br>Zvítězil student ISŠE   |
| 20.4.96  | Vorausscheide abgeschlossen (Wochenkurier)                                  | 12.5.96 | Varnsdorf (Hlasu Severu)<br>Karrieresprungbrett.<br>(Zittauer Stadtanzeiger)            |



## NEISSE-ELEKTRO 2000 - Spannend und ereignisreich

Zwei ereignisreiche Tage erlebten die 50 Teilnehmer der II. Internationalen Elektrotechnik-Olympiade „Neisse-Elektro 2000“ am 19. und 20. April in Zittau. Mehr als 500 Schüler aus Polen, Tschechien und Deutschland hatten in Vorrunden ihrer Länder um die Startplätze gekämpft. Dank Förderung durch das „Interreg II“-Programm der Europäischen Union und Unterstützung durch die in Zittau mehrfach engagierte ABB-Netzleittechnik GmbH Ladenburg konnte den Schülern eine Veranstaltung von wirklich „olympischem Format“ angeboten werden.

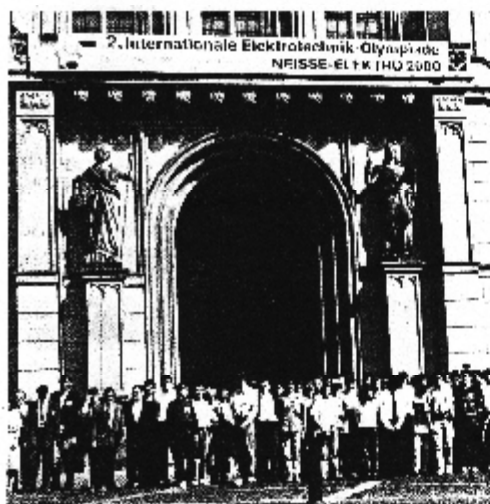


Foto: Glinde

Nach der Einschreibung in die Startlisten am Freitagnachmittag wurde die Veranstaltung im Bürgersaal des Zittauer Rathauses feierlich eröffnet. Neben dem Zittauer Oberbürgermeister, Jürgen Kloß, dem Rektor der Zittauer Hochschule, Professor Peter Dierich, und dem Dekan des gastgebenden Fachbereiches Elektrotechnik/Informatik Prof. Herbert Kindler waren auch die Bürgermeister von Varnsdorf und Bogatynia sowie ein führender Vertreter von ABB Netzleittechnik anwesend. Wolf-Günter Janko, Vertreter des oberen Managements der ABB Netzleittechnik GmbH versicherte in seiner Ansprache den jungen Leuten, daß (Zita) „die Elektrotechnik kein Modeberuf ist. Es ist ein Beruf, der Sie täglich herausfordert, ein Beruf, in dem Sie für die Zukunft wirken“. Wolf-Günter Janko stellte sich im Anschluß gemeinsam mit dem Bundestagsabgeordneten Christian Müller, Rektor

Dierich und Dekan Kindler den Schülern zu einer offenen Gesprächsrunde. Da war man schon in der idyllisch gelegenen Jugendherberge „Jägerwäldchen“ in Waltersdorf, wo die jungen Leute die Nacht vorbrachten.

Am Sonnabendmorgen 10.00 Uhr fand der eigentliche „Weltkampf“ statt. In einer neunzigminütigen Klausur waren 4 Aufgaben zu lösen. Während im Anschluß, unter Leitung von Professor Bernd Herzig vom Fachbereich Elektrotechnik und Hartmut Wünsch vom Zittauer Beruflichen Schulzentrum für Technik, die in der Arbeitsgemeinschaft „Neisse-Elektro 2000“ mitarbeitenden Lehrer aus den drei Ländern die Klausur korrigierten, besuchten die Schüler die Windkraftanlage in Mittelherwigsdorf. Der Fachbereich Elektrotechnik/Informatik betreibt dort gemeinsam mit dem Besitzer Dr.-Ing. Manfred Wobst ein Meßlabor. Bei herrlichem Vorsommerwetter und Wind wurde die Anlage besichtigt und Dr. Wobst informierte über ihre Entstehungsgeschichte und Nutzung.

Gegen 14.00 Uhr war die Korrektur beendet und die Sieger standen fest. Urkunden und Preise erhielten sie aus den Händen des Sächsischen Staatsministers für Kunst und Wissenschaft Prof. Hans Joachim Meyer. Sieger und damit Gewinner eines PC Pentium wurde der tschechische Schüler Jomás Soucek. Den zweiten Platz belegte Mariusz Szymikowski aus Polen. Dritter wurde Petr Nejedly aus Tschechien. Bester deutscher Teilnehmer war Thomas Kupsch auf dem vierten Platz. Den 5. Platz belegte mit der Polin Agnieszka Suszyna die Beste der drei weiblichen Teilnehmenden.

In begeisterten Redebeiträgen dankten die Direktoren der Integrovaná Střední Škola Elektrotechnika Varnsdorf, Ing. Jan Hrdnicák und der Zespól Szól Energetycznych Bogatynia, Ing. Adam Lipinski den Veranstaltern der Olympiade. Staatsminister Meyer würdigte die Initiative als guter Ansatz für die Gewinnung leistungsfähiger junger Leute für ein Ingenieurstudium und als Beitrag zur Vertiefung grenzüberschreitender Kontakte.

Die Elektrotechnik-Olympiade baut auf einer fast 50jährigen Tradition der Elektrotechnik-Ausbildung in Zittau auf. Zittauer Ingenieure sind in der Energieversorgung und der Automatisierungstechnik in ganz Deutschland ein Begriff. Die Veranstaltung hat dazu beigetragen, daß das so bleiben wird.

**Dieter Rößler im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft „Neisse-Elektro 2000“**





Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie

B21

Tel. (0228)  
57-3290  
oder 57-0

Fax (0228)  
57-3605  
oder 57-3601

Datum  
10.05.96

Geschäftszeichen

BMBF \_\_\_\_\_ 53170 Bonn

Herrn  
Prof. Dr.-Ing. Kindler  
Hochschule Zittau/Görlitz  
Theodor-Körner-Allee 16

02763 Zittau

Betr.: Ingenieurdialog  
hier: Anregungen zum Ingenieurdialog

Bezug: Ihr Schreiben vom 14.03.96 an Herrn PSI Neumann

Sehr geehrte Herr Professor Kindler,

vielen Dank für Ihr Schreiben, in dem Sie sich Gedanken über den Nachwuchs von Ingenieuren machen.

Die Lage der Ingenieure auf dem Arbeitsmarkt, die geringe Zahl junger Menschen, die heute bereit sind, sich den Mühen eines Ingenieurstudiums zu stellen und die zentrale Bedeutung, die die Ingenieure für den Produktionsstandort Deutschland haben, erfordern Maßnahmen, um Deutschlands Zukunft zu sichern. Der Bundesminister für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie, Dr. Jürgen Rüttgers, ist hier mit dem Ingenieurdialog aktiv geworden.

Jedoch kann die Politik alleine die anfallenden Probleme nicht lösen. Die Betroffenen sind vielmehr selbst gefordert, zur Verbesserung der allgemeinen Lage der Ingenieure beizutragen. Das bedeutet für die Hochschulen, daß sie neben ihrer guten fachlichen Ausbildung ein Bewußtsein für ein lebenslanges Lernen beim Studenten wecken sollten. Desweiteren kann überlegt werden, wie sich die Hochschulen für im Berufsleben stehende Ingenieure öffnen.

Aber auch die Lehre selbst könnte ergänzt werden. Das Unterbringen neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse in bestehende Lehrinhalte gelingt den deutschen Hochschulen recht gut. Jedoch bestehen bei der Vermittlung nichtfachlichen Wissens an die

Hausanschrift: Heinemannstraße 2, 53175 Bonn

Ab Bonn-Hauptbahnhof / Bonn-Bad Godesberg: S-Bahn-Linien 16 und 63, Haltestelle Max-Löbner Straße

Elektronischer Postdienst: X.400: c=DE; a=BUND400 p=BMBF; s=DMBF oder Internet: BMBF@DMBF.BUND400.DE

angehenden Ingenieure Defizite. Während der Bereich der Betriebswirtschaft relativ gut abgedeckt ist, wird beispielsweise das Rechtswesen wenig beachtet.

Eine Quelle des Wohlstandes in Deutschland ist der Export. Daher muß der Austausch zwischen ausländischen und deutschen Hochschulen verstärkt werden. Es gilt, besonders die Kontakte mit asiatischen Hochschulen zu intensivieren. Auch müssen sich die Fachhochschulen und Universitäten Gedanken über ihre Konkurrenzfähigkeit insbesondere gegenüber den anglo-amerikanischen Bildungseinrichtungen machen. An deutschen Hochschulen studierende Menschen aus asiatischen Regionen knüpfen hier menschliche Beziehungen zu ihren Kommilitonen, die oft ein Leben lang bestehen und dann im Berufsleben möglicherweise zu Kooperationen führen. Deshalb gilt es, junge Menschen beispielsweise aus Asien für ein Studium an deutschen Hochschulen zu interessieren. Dabei muß jede einzelne Bildungseinrichtung ihre eigenen Wege gehen.

Die Sicherung des Ingenieurwachstums muß bereits in der Schule erfolgen. Insbesondere sollte die Gruppe der 15- und 16-jährigen angesprochen werden, die vor der Entscheidung der Wahl der Leistungskurse stehen. Ein Abiturient ohne einen Leistungskurs in Mathematik wird schwerlich zu motivieren sein, ein ingenieurwissenschaftliches Studium aufzunehmen. Hier setzt die von Ihrer Hochschule begonnene Elektrotechnik-Olympiade an, die für mich ein Beispiel dafür ist, wie mit neuen Ideen die Sicherung des Ingenieurwachstums und damit der Erhalt des Wirtschaftsstandortes Deutschland erfolgen kann.

Ein weiterer Punkt ist für die Sicherung des notwendigen Ingenieurwachstums von grundlegender Bedeutung. Das Ansehen des Ingenieurs in der Gesellschaft muß sich wieder bessern. Das nachlassende Image des Ingenieurs ist zu einem großen Teil selbstverschuldet. Schon in der Vergangenheit hörte man den Ingenieur in der gesellschaftspolitischen Diskussion nicht. Jetzt schweigt er auch bei den ihn betreffenden technischen Fragestellungen und überläßt den Apologeten einer Technikfeindlichkeit mit ihren Prophezeiungen das Feld. Hier muß der Ingenieur offensiv werden und seine Art, Probleme zum Nutzen aller zu lösen, positiv darstellen. Es ist oft mühselig, Halbwahrheiten zu widerlegen. Wenn es aber gelingt, in die öffentliche Diskussion über Technologien die dem Ingenieur eigene Sachlichkeit zu bringen, besteht für diejenigen, die mit Appellen an die unterschwelligen Ängste der Menschen Politik machen, wenig Aussicht auf Erfolg.

Die von Ihnen begonnene Technik-Olympiade ist ein Schritt in die richtige Richtung, der Jugend Spaß an der Technik zu vermitteln. Sie haben einen ungewöhnlichen aber sehr

reizvollen Ansatz hierzu gewählt. Es gibt bereits Anstrengungen diverser Hochschulen und Gesellschaften, die Bedeutung des Ingenieurs in der Öffentlichkeit wieder ins rechte Licht zu rücken. Meines Erachtens wäre es sinnvoll, die verschiedenen Aktivitäten locker miteinander zu verknüpfen. So startete die wissenschaftliche Gesellschaft für Produktion (wgp) zusammen mit dem VDMA eine Aktion zum Ingenieurswesen.

Ich hoffe, Sie verzeihen mir die späte Beantwortung Ihres Briefes und stehe für Rückfragen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

*D. Stöber*

Dr. Stöber